

auch das Herz befriedigt. Die Sprache ist lebendig, fesselnd und populär. Da unser Volk in den Fastenpredigten am liebsten vom Leiden Jesu hört, so werden diese für Stadt und Land passenden Predigten hoffentlich recht viele Freunde finden.

Windischgarsten.

Dechant Johann Strobl.

26) **Chrysologus**, eine Monatschrift für katholische Kanzelberedsamkeit.

Von Dr. Verlage, Dompropst in Köln. 33. Jahrgang. Paderborn.

Verlag von F. Schöningh. Preis zwölf Hefte jährlich im Buchhandel M. 5.70 = fl. 3.42.

Diese Schrift, welche sich schon wegen ihres mäßigen Preises für eine ausgedehntere Verbreitung eignet und empfiehlt, eröffnete heuer ihren dreiunddreißigsten Jahrgang und bekundet auf diese Weise durch die Thatfache ihres langjährigen unveränderten Fortbestandes, daß ihr seit Jahren von Seiten des deutschen Clerus eine wohlverdiente Würdigung zu Theil geworden ist. Das erste Heft des neueröffneten Jahrganges enthält sorgfältig gearbeitete Vorträge für die Advents- und Weihnachtszeit, in denen auch das dogmatische Element der Berücksichtigung nicht entbehrt. Für die einzelnen Adventssonntage sowie für das Weihnachtsfest findet sich jedesmal nebst der Hauptpredigt noch eine Frühpredigt, welche in einigen kurzgefaßten Erwägungen sich an das Herz der Zuhörer wendet. So beim ersten Sonntage im Advent: „Drei Gedanken vom Weltgericht“; beim dritten: „Drei Stimmen in der Wüste“. Die den jedesmaligen Heften beigelegte Zugabe: „Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiete der Homiletik und Katechetik“ kann jedenfalls nur dazu dienen, den Wert dieser Monatschrift in den Augen mancher noch zu erhöhen.

Lüttich (Belgien).

P. Bernhard Winkler S. J.

27) **Der Königin Lied**; Dichtung in drei Büchern. Zweites Buch:

Hosanna, drittes Buch: Kreuz und Halleluja. Von Ringseis Emilie. Freiburg im Breisgau, Herder. 1892. II. 268 Seiten. Preis

M. 3.50 = fl. 2.10, gebunden M. 5.— = fl. 3.—; III. 214 Seiten.

Preis M. 3.— = fl. 1.80, gebunden M. 4.50 = fl. 2.70.

Nach Verlauf von zwei Jahren sind dem ersten Buche dieser herrlichen Dichtung, das den Titel „Magnificat“ führt, die beiden angeführten, mit Sehnsucht erwarteten Bücher gefolgt, in denen das Leben Mariens seinen Abschluß gefunden hat. Die drei Bücher behandeln dieses Leben vollständig und zwar im „Magnificat“ von der unbefleckten Empfängnis Mariens bis zu ihrem stillen Leben in Nazareth vor dem öffentlichen Auftreten ihres Sohnes, im „Hosanna“ das Leben der Gottesmutter an der Seite des Erlösers bis zu seinem Leiden, im „Kreuz und Halleluja“ eben dieses Leben während und nach der Passion des Herrn, bis es in der Aufnahme Mariens in den Himmel seinen glorreichen Abschluß und Höhepunkt fand.

Das Urtheil, das der Referent bei der Anzeige des ersten Buches in dieser Quartalschrift (1892, III.) über die großen Vorzüge der Dichtung und ihren musterhaft klaren Aufbau ausgesprochen hat, muß er auch nach Durchlesung des zweiten und dritten Buches in seinem ganzen Umfange aufrecht erhalten und namentlich der phantasievollen Schaffenskraft der in katholischen Kreisen bestbekannten Dichterin lobend Erwähnung thun. Wie wir im ersten Buche in der Begegnung des Jesukindes mit der ägyptischen Sphinx einen originellen, sinnreichen Einfall zu verzeichnen haben, so sind im zweiten Buche der Besuch der Samariterin vom Jakobsbrunnen bei Maria, die Unterredung dieser mit der Witwe von Naim einerseits ebenso schön erfunden, als anderseits bei dem Mangel fast jeder biblischen Uebersetzung von Maria während der öffentlichen Lehrthätigkeit ihres Sohnes für die Technik des Ganzen nahezu nothwendig.